

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 16. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Stiftung. Im November d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. Oktober in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

Sammlung. Am 15. Juli d.J. nachmittags ging über einzelne Teile der Gemeinden Thomasberg, Edlitz, Krumbach, Lichtenegg, Stiekelberg und Aigen ein furchtbares Gewitter mit starkem Hagelschlag nieder, wodurch nicht nur die gesamte Obsternte und alle Feldfrüchte vernichtet sondern auch das Fruchtholz der Obstbäume und Waldbestände stark beschädigt wurden, so daß eine Reihe von Wirtschaftsbesitzern, von denen viele gegen Hagelschlag nicht versichert waren, in eine arge wirtschaftliche Notlage geraten sind. Zur Linderung der Notlage der am schwersten Betroffenen, wurde von der n.-ö. Statthalterei die Einleitung einer öffentlichen Sammlung angeordnet.

Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe. In der letzten Stadtratsitzung wurde nach einem Berichte des StR. Tomola beschlossen, für die anlässlich der am 16. Oktober d.J. stattfindenden Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Befreiungskämpfe des Jahres 1913 notwendigen Straßenausschmückungen und Tribünenaufstellung, etc. 2000 K zu bewilligen.

Armenratswahl. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Poyer die Wahl des Ludwig Strouhal zum Armenrat des 13. Bezirkes bestätigt.

Diplom. Nach einem Berichte des StR. Wippel hat der Stadtrat dem Armenrat des 10. Bezirkes Karl Bily für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

346

40 jähriges Meisterjubiläum. Vor einigen Tagen feierte der Armenrat und Bürger des 4. Bezirkes Schuhmacher Rupprecht Lehr sein 40 jähriges Meisterjubiläum. Ein Komitee von Berufskollegen arrangierte eine kleine Festlichkeit, welche am 8. d.M. stattfand. Zu derselben erschien Bezirksvorsteher Rienöbl, Vorsteher Zesewitz und Stellvertreter Cermak von der Schuhmachergenossenschaft sowie der Chef der Firma Lehrner Herr Cora. Bezirksvorsteher Rienöbl überreichte mit einem herzlichen Glückwunsch dem Jubilar ein Diplom.

Die städtischen Gründe auf dem Karlsplatze. Da durch den Beschluß des Gemeinderates das Stadtmuseum auf der Schmelz gebaut, die ursprünglich für dasselbe in Aussicht genommenen Gründe nächst der Karlskirche zur anderweitigen Verwertung frei geworden sind, und bereits eine große Reihe von Anfragen an den Magistrat wegen Ankaufes dieser Gründe gerichtet wurden, da ferner diese Gründe einen bedeutenden Wert repräsentieren und die Interkallarien stetig anwachsen, beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Schmid, ein Landesgesetz behufs Bewilligung zum Verkaufe dieser Grundflächen zu erwirken. Nach der im Zuge befindlichen Baulinienbestimmung werden zwei Baustellen entstehen, eine an der Lothringerstraße und die zweite an der Mattiellistraße, Techniker- und Maderstraße. Für die erste Baustelle wurde der Mindestpreis von 800 K, für die letztere ein solcher von 500 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Eine neue Kaserne in Kaiser-Ebersdorf. Die Landwehr-Verwaltung beabsichtigt den Bau einer neuen Landwehr- Artillerie-Kaserne und dabei einer vor einigen Tagen stattgefundenen Kommission wurde als Bauplatz ein der Gemeinde Wien bzw. dem Wiener allgemeinen Versorgungsfonds gehöriger Platz in Kaiser Ebersdorf zwischen der Trasse der Eisenbahn Wien - Preßburg und dem Donaukanal im ~~Kinnak~~ Ausmaße von 230.000 m<sup>2</sup> als geeignet befunden. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Braun ein Landesgesetz für die Veräußerung dieser Grundflächen zu erwirken. Der Minimalpreis wurde per m<sup>2</sup> mit 7 K festgesetzt.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Freitag, 10. Oktober 1913. Abends.

Die holländischen Journalisten im Rathaus. Heute abends waren die in Wien weilenden holländischen Journalisten die Gäste der Stadt Wien. Der gewöhnlich als Beratungssaal des Stadtrates dienende prächtige Raum war mit Blumen und Blattpflanzen reich geschmückt worden. An der Stirnseite des Saales, oberhalb des Präsidentsches befand sich eine Büste des Kaiser Karls und das mit Blumen umkränzte Bild der Königin Wilhelmine der Niederlande. In diesem Saale wurden die Gäste bewirtet.

Sie kamen bereits um halb 8 Uhr abends ins Rathaus und besichtigten unter der Führung des Direktionsadjunkten der städtischen Sammlungen Reuthner die alten historischen Gemälde, welche das Rathaus birgt und betrachteten mit Bewunderung die Frankensäule, welche Dombaumeister Schmidt geschaffen.

Im Empfangsalon des Bürgermeisters, wo Seine Exzellenz Dr. Weiskirchner mit Gemahlin unterstützt von den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß, welche ebenfalls in Begleitung ihrer Gemahlinen erschienen waren, die Honnorsmächte, hatten sich außer den Mitgliedern des Stadtrates und den Schriftführern des Gemeinderates eingefunden: der niederländische Legationsrat Dr. Royaards mit dem Attaché Comte de Hinzburg, die Mitglieder der niederländischen Kolonialverwaltung in Wien u. zw. die Direktoren der niederländischen Lebensversicherungsgesellschaft de Bordes und Jonkheer Beelaerts von Blockland, sowie der Sekretär dieser Gesellschaft Baron v. Heerd, Frau Doktor de la Faille, der Sekretär der niederländischen Kautionsbank Dr. Ferf, der Betriebsleiter der Zentralwasserleitung in Unter-Fallnerbach Ing. Kesper, Fr. Berens de Haan, Dr. Bisdon van Vattenbroek und Fr. Dina ten Bosch, die holländische Schriftstellerin Jutting, Polizeipräsident Brzesowsky, der niederländische Konsul in Wien Lapair, Hofrat Bauer vom Postsparkassenamt, Chefredakteur Hofrat Dr. Löbl (Fr. Zeitung), die Zeitungsherausgeber Dr. Funder (Reichspost), kais. Rat Kirsch (Neuigkeit Weltblatt) und Patzelt (Deutsches Volksblatt), Präsident Puchstein und Vizepräsident Dr. Hansen von der deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft, Vizepräsident Groller vom Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“, Sektionsrat Dr. Henoch vom Eisenbahnministerium, Regierungsrat Dr. v. Thayental, Sekretär Dr. Gützing und Konsulent Dr. Perels von der Handels- und Gewerbekammer, die Ministerial-Vizesekretäre Dr. Dorninger und Dr. Mianiewski, kais. Rat Lehr, die Wiener Korrespondenten holländischer Blätter, Vertreter der Wiener Tagesblätter, weitere Obernagel-

straterat Dr. Weiß, die Direktoren Menzel und Sauer, Direktor-Stellvertreter Karel, Präsidialvorstand Formanek, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, und Oberkommissär Jiresch. Die holländischen Journalisten, welche unter Führung des Redakteurs Elout erschienen, wurden vom Bürgermeister besonders herzlich begrüßt. Nach den gegenseitigen Vorstellungen begab sich die Gesellschaft in den Stadtrats-Sitzungssaal, woselbst ihrer ein Souper mit rund 100 Gedecken harrte. Der rumänische Hofkapellmeister Drescher besorgte die Tafelmusik.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgenden Toast: Wenn die Vertreter von Wiens Bürgerschaft hier im Beratungssaale des Stadtrates liebevolle Gäste aus dem Auslande begrüßen, dann gedankt der Bürgermeister, wenn er beim perlenden Weine sich erhebt, in erster Linie das Oberhaupt jenes Staates, aus dem die lieben Gäste nach Wien gekommen sind. Und so richteten sich meine Blicke jetzt nach dem blumenreichen Haag, in dem Hollands liebreizumflössene Königin mit kluger Frauenhand die Geschichte ihres Volkes leitet, mit der ihr eigenen Energie, bewundert und geliebt von ihrem Volke die Regierung führt. Sie werden mir aber ebenso erlauben, daß ich auch unseres greisen erhabenen Monarchen gedenke, des Vaters unserer Völker, der 65 Jahre fast schon Babenburgs altes Reich regiert und als Friedensfürst in ganz Europa verehrt und geliebt wird. So lade ich Sie denn ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Ihre Majestät Königin Wilhelmine und Kaiser Franz Josef I. sie leben hoch!

Nachdem die Kapelle die holländische Nationalhymne und die österreichische Volks hymne gespielt hatte, fuhr der Bürgermeister fort:

Bürgermeister und Rat der alten Kaiserstadt, geschmückt mit ihren Ehrenketten begrüßen auf das herzlichste und verbindlichste die so angesehenen Vertreter der holländischen Presse, die in diesen Tagen zu uns gekommen sind. Ich danke den beiden Genossenschaften unserer Schriftsteller, daß sie die glückliche Idee faßten, ihre Berufskollegen aus Holland nach Österreich und Wien zu Gast zu bitten. Ihnen aber, meine verehrten Gäste danke ich herzlichst dafür, daß Sie sich die Mühe genommen haben, auch unserer lieben alten Kaiserstadt Wien einen Besuch abzustatten. Ich liebe Ihr Land und lassen Sie mich dieses Geständnis bei dieser Gelegenheit kundtun. Als ich seinerzeit aus dem von Nebeln umwogten London und England kam und in Holland landete, da ergoß sich schimmernder Sonnenglanz über Ihre Wiesen und Seen und die von Seglern bevölkerten Küsten. Ich bewunderte

te dann Ihre Natur Kunstschätze und es wurde mir damals ein Wort erzählt, es soll ein Holländer geprägt haben: Gott hat die See erschaffen, wir aber haben die Küste geschaffen. In diesen Worten prägt sich voll und ganz der Charakter der Niederlande aus, die mit der Kraft ihres Geistes, der Natur gerungen haben um ihr Land zu schaffen. Sie blicken aber auch zurück auf eine stolze und ruhmreiche Geschichte, aus der eines besonders hervorleuchtet; der unbezähmbare Drang nach Freiheit und Unabhängigkeit. So wie es mir ergangen ist, daß ich von Hollands Küsten begeistert nach Wien zurückgekehrt, soll es vielen meiner Landsleute ergangen sein. Und als auch Sie, als wir heute in Gottes freier Natur standen und ich Sie an die Hänge des Wienerwaldes führte, sagten, Sie fühlten sich hier beghlich, da warf sich mir die Frage auf: Was ist es denn, was Holland und Wien verbindet? Wir leben ja so fern voneinander, auch unsere Beziehungen sind nicht so eng wie Sie und wir sie mit anderen Staaten haben und so dachte ich denn darüber nach, und ich glaube, es daria gefunden zu haben, daß uns beide vor allem die Sehnsucht nach Schönen verbindet, die Sehnsucht nach Entwicklung und Fortschritt, nach modernem Fortschritt und unentwegtem Vorwärtsschreiten. In diesem Kultus des Schönen fühlen wir uns beide als Teile des großen germanischen Ganzen, das heute die Welt erobert, in dem großen Germanenzuge nach allen Richtungen hin. So grüße ich denn die Ritter vom Geiste, die aus Holland gekommen sind; Müge der heutige Tag der Anfang dazu sein, daß auch ein gesetziges Band uns enger umschlinge. Unsere Sympathien gehören ja schon Ihnen und so lade ich denn die Wiener ein mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere lieben Gäste aus Holland, sie leben hoch! (Lebhafte Beifall.)

Der Führer der holländischen Journalisten Redakteur Elout erwiderte: Zum dritten Male werden wir, seitdem wir in Wien weilten, offiziell empfangen. Die beiden ersten Male gereichte es uns zur Ehre, heute an dieser Stelle auch zu großem Stolze. Die Entwicklung in den früheren Jahrhunderten ist vor allem eine Entwicklung der Städte. Zuerst kam die Gemeinde und dann der Staatsverband. Auch wir in den Niederlanden haben eine sehr bedeutende Gemeindeautonomie und wenn ein Minister im Parlament wagen würde, zu sagen, er hätte einem Bürgermeister etwas zu befehlen, so würde er vom Bürgermeister sofort die Antwort bekommen, der Bürgermeister erwarte keine Befehle von dem Minister sondern von dem Gesetze. (Beifall.) Wir schlichte Journalisten sind stolz darauf, von dem Oberhaupt einer Stadt wie Wien empfangen zu werden. Die Stadt Wien hat eine herrliche Vergangenheit.

Sie hat jedoch auch eine kolossale Bedeutung in der Gegenwart. Sie ist nicht nur eine alte Stadt, sie ist auch eine ganz neue. Wir kamen nach Wien mit mehr Erwartung als Wissen aber wir fanden, daß Wien in der Tat eine moderne Großstadt geworden ist. Wenn wir das nicht gewußt haben, so haben wir es heute in Lains erfahren, in jener mächtigen Schöpfung, welche eine Stadt für sich allein bildet. Uns Ausländer erfüllte mit Ehrfurcht die Erinnerung an jenen Mann, der einer Ihrer Vorgänger gewesen ist. (Lebhafte Beifall.) Sein Bild ist dort aufgestellt so schlecht und recht, das heißt so schlicht und aufrichtig als meine Worte sind. Wir haben in wenigen Tagen in Wien soviel gesehen, daß uns Zeit fehlt, unsere Gedanken zu sammeln. Wien zeigte sich uns in so mancher Gestalt, sodaß wir mit den Wirten Faust's sagen könnten: „Wo fasse ich Dich“. Wir sahen die Stadt Wien, die lebende, die tanzende, die musikalische, die malerische aber auch die arbeitsame und werktätige, die aufrichtige, die herzwinnende. Das ist es, was uns so tief berührt hat, es gibt keine einzige Großstadt so wie Wien, die sich ans Herz wendet. (Stürmischer Beifall.) Redner schließt, indem er ein schlichtes und aufrichtiges Hoch auf die schöne Stadt Wien und ihren Bürgermeister ausbringt.

Stadtrat Tomola preist das Weib als das Schönste und Edelste, was die Natur geschaffen, die schönsten Erinnerungen, die herrlichsten Augenblicke seien für jeden Mann jene, welche er in der Nähe des Weibes verbracht. Er schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die Damen.

Der niederländische Legationsrat Dr. Royaards sagte, er könne nicht umhin, auf die freundlichen Worte, die von den Vorrednern gesprochen wurden, zu erwidern. Die in Österreich lebenden Holländer haben sich hier stets wohl gefühlt und werden sich auch stets wohlfühlen. Der Redner schloß seinen beifälligt aufgenommenen Toast mit den Worten:

Tu felix Austria!

Damit war die Reihe der offiziellen Toaste erschöpft. Die Gäste blieben noch lange in animiertester Stimmung beisammen.

Das musterhafte Arrangement des Abends wurde vom Magistratsrat Formanek und Oberkommissär Jiresch in musterhafter Weise durchgeführt.

Rathauskellerwirt Dombacher hatte ein exquisites Menu beige stellt und sich die Anerkennung der Gäste auch für die leiblichen Genüsse erworben.

348

+            +            +

Heute vormittags besuchten die holländischen Journalisten die Wahlfahrtseinrichtungen der Gemeinde Wien in Lainz. Vor der Abfahrt, die vom Neuen Markte mittels Salonwagen der städtischen Straßenbahnen erfolgte, wurden die Herren, die kaiserlicher Rat Lehr begleitete, vom Obermagistratsrat Dr. Dont und Kommissär des Präsidialbureaus Dr. v. Radler begrüßt. In Lainz wurden die Herren vorerst von den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß empfangen, worauf das Versorgungsheim der Gemeinde eingehend besichtigt wurde, wobei Magistratsrat Dr. Paul, ~~Yz~~ Primararzt Dr. v. Zeller, Magistratssekretär Dorfinger, Verwalter Knauer und Adjunkt Jäger die Führung besorgten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde das Jubiläumsspital der Gemeinde in allen Teilen eingehend besichtigt und von dem Direktor Primarius Dr. Linsmayer und Verwalter Teufelberger demonstriert. Hier hatten sich auch Regierungsrat Dr. v. Thavental und Konsulent Dr. Perels von der Handels- und Gewerbekammer den Herren angeschlossen. Die holländischen Gäste äußerten ihre ungeteilte Anerkennung über diese mustergiltigen Einrichtungen der Gemeinde. Mittels Automobilen wurde sodann die Fahrt durch einen Teil des Wald- und Wiesengürtels auf den Kobenzl angetreten, wo der Bürgermeister Dr. Weiskirchner und seine Gemahlin die Gäste erwarteten und begrüßten. Diese sowie Magistratsrat Dr. Ehrenberg führten die Gäste vorerst zu den verschiedenen Aussichtspunkten am Kobenzl, wobei die Herren ihre Bewunderung über das panoramaartige Bild, das die Stadt Wien von dort aus bietet, ausdrückten. Nach einer Wienerischen Jause im Schloß-Restaurant wurde die Rückfahrt in die Stadt angetreten.

-----